

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

No. 39. (23. December 1859)

## Unterhaltungs- u. Anzeigebblatt für Wildeshausen und Umgegend.

N. 39.

Freitag, den 23. December.

1859.

### Die Bigener.

Der Wind durchsauzet Pust' und Wald,  
Der Mond lenkt doch sein Steuer,  
Darunter macht der Zigau (Ziegeuner) Halt,  
Und kocht sein Mahl am Feuer.

Frei ist der Lachs in Fluß und Meer,  
Frei ist der Hirsch auf Hügeln,  
Frei ist der Aar am Himmel mehr:  
Noch freier wir von Jügeln!  
Hurrah!  
Noch freier wir von Jügeln!

Jung Mädchen komm mit mir in's Schloß:  
Ich geb' Dir güldne Ringe  
Und seidne Kleider, Dienertropf  
Und andre schöne Dinge.

Der Geier will für Draht von Gold  
Sein hohes Nest nicht missen;  
Das wilde Pferd war nimmer hoh  
Vergoldeten Gebissen.

Nein, frei zu zieh'n durch Flur und Feld,  
Zu ruh'n beim Waldesfeuer,  
Die Welt als Haus, den Himmel als Zelt —  
Hurrah!  
Solch Leben ist uns theuer!

### Der unschuldige Dieb.

Wegen Börsendiebstahls angeklagt stand neulich ein unschuldiger Junge vor dem Magistratsgericht zu London. Sein Verteidiger rettete ihn durch Nachweis, daß der Kläger nicht darauf schwören konnte, er habe die Börse auch wirklich eingesteckt, als er sein Haus verließ. „Ich

selbst,“ so schloß er seine Vertheidigung, „dachte, als ich heute früh mein Haus in Russell-Square Nr. So und So verließ, meine Uhr eingesteckt zu haben; doch besann ich mich nachher und weiß gewiß, daß ich sie in meinem Schlafzimmer auf der rechten Seite habe hängen lassen.“ Jetzt entstand Unordnung und Lärm unter den Zuhörern und der Richter rief „Ordnung.“ Eine Viertelstunde nach diesen Worten fuhr eine Droschke im vollen Carrière vor dem Hause des Vertheidigers in Russell-Square vor. Ein junger Herr sprang heraus, klopfte wüthend, und verlangte im Namen des Herrn rasch die goldene Uhr von der rechten Seite seines Schlafzimmers. Das Dienstmädchen gehorchte eiligst, und der junge Herr ging eiligst mit der Uhr davon. Er begegnete noch einer zweiten Droschke, aus welcher ebenfalls ein junger Herr sprang, eiligst an demselben Hause klopfte und dieselbe Uhr forderte. „Ist schon geschickt worden,“ sagte das Dienstmädchen verwundert, bis eine dritte Droschke vorfuhr, aus welcher der freigesprochene Dieb sprang und dieselbe Uhr forderte. Jetzt ging dem Mädchen ein Licht auf; sie schrie: haltet den Dieb!“ Er wurde gehalten war aber wieder unschuldig, da ihm, wie er nachher erfuhr, zwei seiner glücklicheren Collegen, die bei allen öffentlichen Verhandlungen wegen Diebstahls eifrige Zuhörer bilden, zuvor gekommen seien, obgleich er dem Droschkenfahrer doppeltes Fahrgeld versprochen habe.

### Klage über Dienstboten.

(Schluß.)

Man höre nur, welch größliche und ungeziemende Entgegnungen sich die Dienstboten erlauben, wenn sich der Hausherr oder die Hausfrau genöthigt sieht, über die ungebührlichen Ausschreitungen und unstatthafsten Handlungen derselben ein Wort des gerechtesten Tadels und der verdienten Zurechtweisung zu sagen! Man höre nur, wie von dem schlechteren Gesinde das gute nicht selten verläumdert und das schwächere aufgesetzt wird, — und man wird ein-

stimmig bekennen müssen, daß es hohe Zeit sei, daß solchem und ähnlichem Unwesen kräftig gesteuert werde.

Aber wie soll das geschehen? Etwa durch Klagen und Beschwerden bei der zuständigen Polizeibehörde? Abgesehen davon, daß in diesem Falle die betreffenden Behörden über die Massen würden überlaufen werden müssen, kann diese Hilfe von den Landbewohnern in den bei weitem meisten Fällen gar nicht in Anspruch genommen werden, weil dieselbe erst stundenweit würde hergeholt werden müssen. Es ist daher auf andere Mittel zu denken; und sie liegen in der That sehr nahe. Ich nenne vorzüglich zwei, und es kommt nur darauf an, daß dieselben nicht bloß von einigen, sondern von allen Herrschaften und den dabei Beteiligten ohne Ausnahme angewendet werden. Die Mittel liegen in den eigenen Händen der Dorfbewohner; das eine ist: Strenge Wahrheit in Ausstellung des Dienstzeugnisses nicht allein im Guten, sondern auch im Bösen. Man verschweige also unter keinen Umständen etwa aus übel angewandter Rücksicht gegen das weitere Fortkommen des Dienstboten und noch weniger aus tadelnswerther Furcht vor etwaigen daraus erwachsenden Verdrießlichkeiten im Dienstzeugnisse die zu Tage getretenen schlechten Seiten des Dienstboten, sondern nenne die Dinge beim rechten Namen, sie heißen nun Lüge oder Betrug, Verläumdung oder Grobheit, unsittliches Verhalten oder unzuverlässigkeit, Widerspänstigkeit oder Leichtsinns; damit derselbe in seinen Unarten nicht bestärkt und die nächste Herrschaft nicht getäuscht werde. Zu diesem Mittel muß aber noch ein zweites kommen: Die das Dienstbuch visitirende Ortspolizeistelle ertheile denjenigen Dienstboten, welche mit einem schlechten Zeugnisse versehen sind, keine Erlaubniß, in demselben Orte sofort in andere Dienste zu treten. Es würde bei gewissenhafter strenger Durchführung dieses zweiten Mittels zugleich der ebenfalls sehr gewöhnliche, die Dienstboten immer mehr verschlechternde und in ihrem ungebührlichen Stöße noch bestärkende Anflug von selbst in Wegfall kommen, daß eine Dienstherrschaft desselben Ortes auch den mit einem schlechten Zeugnisse versehenen Dienstboten sofort in ihre Dienste nehme, nicht darnach fragend, ob der betreffende Dienstbote selbst den bisherigen Dienst zur Unzeit verlassen habe, oder ob derselbe vom Dienstherrn wegen vorgekommener Ungebührnisse entlassen worden sei.

Oder weiß jemand ein besseres Mittel, den gerügten Uebelständen zu steuern? Abhilfe thut jedenfalls dringend Noth und zwar je früher desto besser für alle Theile: den Dienstboten zur Besserung, der Herrschaft zum Nutzen und dem ganzen Gemeinwesen zur sittlichen Hebung.

### Wildeshäuser Sachen.

— Der Gesellschafter pro 1860 bringt eine Uebersicht der Ziegeleien im Herzogthum Oldenburg vom Sommer 1856, nach den Aemtern geordnet. Darnach stellt sich das Verhältniß für das Amt Wildeshausen zum schlechtesten dahin,

daß daselbst 2 Ziegeleien mit 11 Arbeitern auf 6,<sup>66</sup> D. Meilen kommen, somit auf 1 Meile 0,<sup>30</sup> Ziegeleien und auf eine Ziegelei 5,<sup>5</sup> Arbeiter. Diese letzten Produkte werden in jener Tabelle untertroffen im Amte Cloppenburg, wo auf 1 D. Meile 0,<sup>23</sup> Ziegeleien und im Amte Westerstede, wo auf eine Ziegelei 5,<sup>4</sup> Arbeiter kommen; dennoch ist hier das Verhältniß am unerquicklichsten, weil Cloppenburg in seinen zwei Ziegeleien (abgesehen noch von der besseren Belegenheit zu der Stadt) 30 Arbeiter beschäftigt, hingegen Westerstede 8 Ziegeleien mit 43 Arbeitern hat.

Diese Statistik dürfte zur Begründung der Spekulation: zur Steinloge eine Ziegelei anzulegen, (siehe No. 4 und 31 d. Bl.) dienen.

— Nach einer Bekanntmachung des Magistrats der Stadt Oldenburg v. 15. ds. Mts. scheint auch dort (siehe v. Nr.) des Glatteises wegen nicht die gehörige Fürsorge für das allgemeine Wohl, Seitens vieler Hausbesitzer obgewaltet zu haben.

Gut; daß wir, namentlich in Bezug auf hier, von keinen daraus herzuleitenden Unglücksfällen zu hören hatten.

### Vermischtes.

#### Historische Notizen.

Anno 1794 den 18. November, trat ein heftiger Winter ein, welcher bis 4. Nov. 1795 fast ununterbrochen fort-dauerte; Neujahr 1795 waren bereits sämtliche Gemüse, als Kohl, Kartoffeln, Wurzeln und Rüben in den Kellern sowohl als in der Erde erfroren, so daß die Klage über Mangel und Hungersnoth im Januar 1795 schon allgemein war. Hinzukam, daß der Sommer 1794 äußerst naß geworden war, daß mithin die Erndte sehr mittelmäßig gewesen, und wenig Feuerung hatte angeschafft werden können. Im Jan. 95 kostete 1 kleines Aelter Fuder Loh von 250 Soden 1 *Rth.* im Febr. 1 *Rth.* 12 gr., im März, 1 *Rth.* 27 bis 30 gr., der Rucken kostete im Januar per Schffl. 1 *Rth.*, im Febr. u. März 1 *Rth.* 24 gr., im April März und Juni 1 *Rth.* 36 gr. Hafer kostete im Januar per Schffl. 30 gr., im Febr. 42 gr., im März und April bis Mai 1 *Rth.* 18 und nachher 1 *Rth.* 30 gr. Heu kostete per Ctr. 1 *Rth.* 24 bis 30 gr., Stroh 54 gr. Später im Febr. ging die Retirade der combinirten Armee an, und dauerte den ganzen Sommer hindurch;

Die Stadt Wildeshausen wurde belegt:

Am 25. Jan.	mit 75 Mann Engl. Schneider,	48 Pferde.
" 27. Febr.	mit Koban-Husaren	320 Mann, 378 "
" 28. "	mit Bron-Husaren	175 Mann 192 "
" 30. "	Choisel-Husaren	386 Mann mit 362 "

Am 31. Febr. Damas-Husaren 110 Mann mit 128 Pferden.  
 2 März Füsiliers von Witgenstein 428 Mann 65  
 Pferde, welche bis 21. März liegen blieben.

Am 6 März, 4 Regimenter Irländer, 1116 Mann mit  
 152 Pferden.

Am 7. März 1 Regiment Schotten, 210 Mann mit 42  
 Pferden, blieben bis zum 18. März.

Am 11. März, Hannov. Ponton-Train, 85 Mann, 212  
 Pferde, blieben bis 18. März.

Am 13. März, Hannov. 2. Infanterie-Regiment, 520  
 Mann blieb bis 29. März.

28. März Engl. Artillerie-Train, 65 Mann 348 Pferde.

29. " 1 Regiment Schotte, 210 Mann 42 Pferde,  
 blieben bis 8. April.

Am 3. April, mit 3 Bat. Engl.-Garden, 1280 Mann,  
 185 Pferde.

Am 5. April, mit 6 Regimentern Irländer, 3080 Mann,  
 318 Pferde.

Am 7. April, mit 5 Regimentern Irländer, 3750 Mann,  
 328 Pferde.

Am 8. April, Husaren von Solm, 480 Mann, 512 Pferde,

Am 9. April, mit Jorks-Husaren, 330 Mann, 339 "

Am 11. April, Chasseurs von Jork, 412 Mann, " 72  
 Pferde.

Am 12 April, das Veteranen-Corps, 118 Mann, mit  
 17 Pferden.

Am 13. April, das Engl. Lazareth, 92 Mann.

Am 18. April, Chur-Hannov. Garde-Corps, blieb bis  
 21 Mai.

Am 22. Holl. Emigranten, 274 Mann, blieben bis 28.  
 September.

Am 24. rückten 4 Regimenter Cavallerie als das 1., 2., und  
 4. Garde nebst dem 11 Inf.-Reg. und 1 Brigade leichter  
 Artillerie auf der Statenbecker Heide in's Lager.

Dieses Lager stand bis 28. October.

Am 7. Nov. rückten die Holl. Emigranten 310 Mann.

" 8. " " " " " 82 "

" 11. " " " " " 182 "

" 12. " " " " " 216 "

" 14. " " " " " 175 "

hier ein und wurden entlassen.

Am 16. das Solmsche Husaren-Regiment, 230 Mann,  
 280 Pferde, blieb bis zum 21. und wurde reducirt.

Am 19. rückte das Hannov Grenadier-Bataillon hier ein,  
 und blieb, 518 Mann, 85 Pferde stark bis 5 December.

— Anno 1733 wurde die Gegend um Wildeshausen  
 von Hagelschlag schwer heim gesucht.

— Anno 1740, 1772 und 1782 durch Miswachs, wo-  
 durch große Noth entstand.

— Anno 1740, 1749, 1751, 1752 und 1770 mit Vieh-  
 sterben. Im Jahr 1740 wurde das Vieh ungesund durch  
 die strenge Kälte. Anno 1770—71 starben 298 Kühe und  
 19 Kälber in der Stadt Wildeshausen.

— In der Nacht vom 15—16. Juni 1741 brannten  
 daselbst 2 Häuser ganz und 2 Häuser zum Theil ab.

— In der Nacht vom letzten März bis zum 1. April  
 1790 brannten daselbst 101 Gebäude ab; darunter 73  
 Wohnhäuser.

**Für Jäger.**

Will man Feld- oder Rebhühner mehrere Wochen  
 frisch erhalten, so verfährt man auf folgende Art: Die ge-  
 schossenen Feldhühner werden ausgenommen, mit einem rei-  
 nen Tuche ausgetrocknet, mit Haser gefüllt und in eine  
 Kiste gelegt, welche mit Haser gefüllt ist. So erhalten sie  
 sich mehrere Wochen frisch.

**Ämtliche Publicationen.**

Wegen des angeordneten genauen jährlichen  
 Rechnungsschlusses müssen die Hebungen und Zah-  
 lungen bei der durch die landesherrliche Verordnung  
 vom 1. August 1786 eingeführten, unter der Ver-  
 waltung des Receptors Viet stehenden Ersparungs-  
 kasse für das Herzogthum Oldenburg, vom 1. bis  
 zum 15. Janr. k. J. ausfallen, so das während dieser  
 Zeit bei derselben weder neue Einlagen gemacht,  
 noch gemachte Einlagen zurückgefordert oder Zinsen  
 erhoben werden können.

Oldenburg aus der Regierung 1859 Dec. 12.

**C r d m a n n.**  
**S u b e r.**

**Bermischte Anzeigen.**

Wildeshausen. Marmorne Feuerstecken = Steine sind  
 wieder vorräthig bei **Diedrich Kürzen.**

Wildeshausen. **Rechnungs- und Wechselformu-  
 lare** werden billigt angefertigt von **C. S. J. Nies.**

**Holzverkauf.**

Der Vollmeier Hermann Martens zu Amelshausen beabsichtigt am

7<sup>ten</sup> Januar 1860. Morgens 10 Uhr anfangend,

[nicht am 4<sup>ten</sup> Janr., wie in voriger N<sup>o</sup> irrthüml. bemerkt] 120 Stämme Eichen, zu Wagenmacher- und Bauholz tauglich, ferner 2 starke Arbeitspferde und 2 niedige Quenen, öffentlich meistbietend durch den Herrn Auctionator Heintzen verkaufen zu lassen.

Dötlingen. Am Neujahrstage:

**Tanzmusik**

bei:

M. Egbers.

Wildeshausen. Sehr schöne und billige **Nouveau Tapeten** und **Borden** habe ich in großer Auswahl wieder vorräthig und empfehle solche zur geneigten Abnahme bestens.

**C. G. v. Römer.**

Die

**Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft**

versichert bewegliche Gegenstände, namentlich: Möbeln, Pferde, Vieh, Erntefrüchte, Heu, Stroh, Haus- und Ackergeräthe und Waaren aller Art unter liberalen Bedingungen zu billigen und festen Prämien gegen Feuerschaden und Blitzschlag.

Dem Unterzeichneten ist die Geschäftsbeforgung für das Amt Wildeshausen übertragen worden und ladet zur Versicherungsnahme ergebenst ein.

Wildeshausen, 1859 März 4.

**C. H. J. Ries.**

**Kirchliche Nachrichten**

für den Monat November

aus dem Kirchspiel Großefneden.

Getauft:

Ferdinand Valentinus aus Sage. — Anna Meyer aus Döhlen — Friedr. Wilh. Henke aus Großefneden. — Joh. Heintz. Nische aus Sage. — Friedr. Heintz Spandack aus Döhlen. — Emma Oltmann aus Sage. — Joh. Cath. Charlotte und Friedr. August Liden, Zwillinge aus Alhorn. — Anna Soph. Kaiser aus Henstige. — Joh. Wilh. Seeger aus Haast. — Anna Wilhelmine Behrens aus Haast. — Anna Helena Lütkebarms aus Sage. — Joh. Heintz. Eilers aus Großefneden.

Copulirt:

Johann Hinrich Liden aus Sage u. Anna Marg. Krummland aus Döhlen. — Joh. Friedr. Krumm. u. d. Krummland u. Anna Catharine Kruten aus Döhlen. — Joh. Heintz. Schütte aus Sage u. Anna Sofine Catharine Garms aus Döhlstedt. — Joh. Heintz. Luttmann aus Haast u. Cath. Marie Hagelmann aus Alhorn. — Joh. Heintz. Johannus aus Großefneden und Anna Henriette Dide aus Sage. — Joh. Georg Joseph Oldenburg aus Alhorn u. Anna Sophie Cath. Wichmann geb. Langhorst Gandersefe.

Beerdigt:

Sophie Marg. Wöhlenhort aus Henstige, 33 Jahre alt.

**Marktpreise zu Wildeshausen**

vom 21. December 1859.

Butter, das Pfund . . . . .	13 gr.
Eier, das Stück . . . . .	1 "

**Landwirthschaftsgesellschaft.**

**Abtheilung Wildeshausen.**

Regelmäßige Versammlung beim Gastwirth Heckmann am Neujahrstage, des Nachmittags um 4 Uhr.

Tagesordnung:

- 1, Feststellung der revidirten Abtheilungsstatuten.
- 2, freie Besprechung von Fachsachen.

Wildeshausen, 1859 Decemb. 23.

**Der Vorstand.**

B. Nolte. C. Dourtual. C. Ries.

Wildeshausen! **Visitenkarten** re werden auf Bestellung sofort und sauber ausgeführt bei

**C. H. J. Ries.**

Proben liegen zur Ansicht.

Die „**Sunte**“ erscheint von Neujahr ab wie bisher wöchentlich einmal. Der Preis derselben wird von da ab auf 7½ Groschen pro Quartal ermäßigt, indem wir voraussetzen dürfen, daß dann auch die Zahl der Abonnenten verhältnißmäßig zunehmen wird. Anzeigen aller Art von **Abonnementen** werden die gespaltene Zeile mit **einem halben Groschen** berechnet, bei Wiederholungen noch billiger. Zu recht zeitigen Bestellungen ladet ergebenst ein die Redaction.

Redaction, Druck und Verlag von **C. H. J. Ries** in Wildeshausen